



Rita Geißler

Biografie

- 1961 geboren in Dresden, Kindheit in Dubna bei Moskau
- 1982 – 1989 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Grafik/Malerei
- 1989 Diplom bei Prof. Gerhard Kettner, Diplomarbeit ausgezeichnet als »Schönstes Buch des Jahres« auf der Leipziger Buchmesse
- seit 1990 Mitglied im Sächsischen Künstlerbund
- 2008 · Otto Niemeyer-Holstein-Stipendium
· Internationales Pleinair Usedom
- 2010 Arbeitsstipendium der Stadt Dresden in der Litografiska Akademin Tidaholm/Schweden
- 2014 Arbeitsstipendium Cleveland/USA, Ohio Arts Council

lebt und arbeitet freischaffend in Dresden

Ausstellungen und Ausstellungenbeteiligungen (Auswahl)

- 2002 Dresdner Zentrum für zeitgenössische Musik
- 2005 Richard-Wagner-Museum Graupa
- 2007 Galerie art-erlebnis
- 2008 · Neue Galerie Usedom Lüttenort
· Galeria Design Wroclaw (Polen)
- 2012 Galerie im Rathaus Dresden
- 2013 · Landesdirektion Sachsen
· Stadtgalerie Radebeul
· Ausstellung des NSKV in Petersburg (Russland)
- 2014 · Carl Lohse Galerie Bischofswerda (mit der Fotografin Gabriele Seitz)
· Kunstbibliothek der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
· Zygot Press, Cleveland/Ohio USA (mit Clemens Reinecke)
- 2015 GEDOK Galerie Berlin
- 2016 Landesärztekammer Dresden
- 2017 Galerie am Hirschgarten, Erfurt
Kupferwerkstatt Gentinetta, Zürich



»Angeschwemmte Halme«, 2015, Kaltnadelradierung, 30 x 20 cm

Titel: »Busch im Schnee«, 2016, Öl/LW, 30 x 30 cm

Impressum

Fotos: Geißler
Redaktion: Thomas Lohse

Volksbank Dresden-Bautzen eG
Georgenstraße 6 (Am Albertplatz)
01097 Dresden
Tel. 0351 8131-0 · Fax 0351 8131-1131
www.vbdddz.de

Öffnungszeiten

Montag	8.30 bis 16 Uhr
Dienstag	8.30 bis 18 Uhr
Mittwoch	8.30 bis 16 Uhr
Donnerstag	8.30 bis 18 Uhr
Freitag	8.30 bis 13 Uhr

Beratung täglich bis 20 Uhr
nach Vereinbarung



KUNST IN DER VILLA ESCHEBACH

2018 ⁹¹

Rita Geißler
Lichtgezeiten
Malerei + Grafik

25.04. – 22.06.2018



»Waldbach im Winter«, 2012, Aquarell, 30 x 40 cm



»Schilf«, 2015, Pastell, 46 x 41 cm

In ihrer Kinderzeit war das Zeichnen eine Ausdrucksmöglichkeit, wo die Sprache versagte. Denn Rita Geißler wurde zwar in Dresden geboren, verbrachte ihre frühe Kindheit aber in Dubna bei Moskau, wo ihr Vater im bekannten Vereinigten Institut für Kernforschung arbeitete. Als die Familie nach Dresden zurück kam, sprach das Mädchen nur russisch. In der Folge wurde für sie der Gang in die Natur bei jedem Wetter und das Festhalten dabei gewonnener Eindrücke sowohl ein Trost als auch ein Mittel sich mitzuteilen. Später studierte Rita Geißler an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, wo der Zeichner und Grafiker Gerhard Kettner der sie prägende Lehrer war. Allerdings blieb es lange still um die Künstlerin,



»Dächer«, 2006, Tiefdruck, 30 x 21 cm

hatte sie sich doch jahrelang der Familie, besonders ihren drei Kindern, gewidmet. Aufgefallen war sie jedoch schon 1989 mit ihrem Diplom. Rita Geißler hatte Grafiken zu Gedichten Anna Achmatowas geschaffen. Auf der Leipziger Buchmesse wurde das Ganze im gleichnamigen Wettbewerb zum »Schönsten Buch des Jahres« gekürt. Schon da war sichtbar geworden, dass die Künstlerin mittels einer konsequent sparsamen, auf das Wesentliche konzentrierten Formsprache Gültiges schaffen möchte – jenseits der Schilderung eines bloßen Natureindrucks. In jüngerer Zeit hat sich das Schaffensspektrum Rita Geißlers erweitert: Neben die Schwarz-Weiß-Zeichnung und die Grafik, besonders



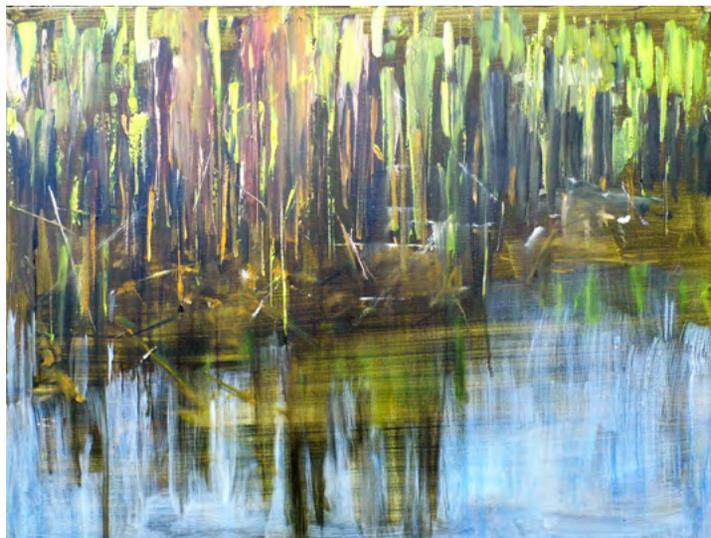
»Nach der Schneeschmelze«, 2013, Mischtechnik, 40 x 30 cm

ihre Radierungen, sind Pastelle, Aquarelle und Ölbilder getreten. Wie bei den grafischen Blättern wählt die Künstlerin auch für diese Werke auffallend unspektakuläre Motive, beispielsweise sperriges Gehölz, ein Stück Uferböschung, Schilf im Wasser oder beschneite Gräser. Dabei scheinen für Rita Geißler die Übergangszeiten und der Winter besonders inspirierend zu sein. In allen Arbeiten spürt man eine tiefe Naturverbundenheit. Gleichwohl vermeidet die Künstlerin bewusst jede vordergründige Romantisierung. Die Kunst Rita Geißlers berührt mit ihrer Ehrlichkeit, mit ihrem Vermögen, im Kleinen das Große spürbar werden zu lassen.

Dr. Ingrid Koch



»Bei Klotzow«, 2016, Tiefdruck, 41 x 60 cm



»Gespiegeltes Schilf«, 2017, Öl/LW, 60 x 80 cm



»Zerfallener Zaun«, 2016, Tiefdruck, 30 x 41 cm